

Nr. 7.

1881.

Sitzungs - Bericht  
der  
Gesellschaft naturforschender Freunde  
zu Berlin

vom 19. Juli 1881.

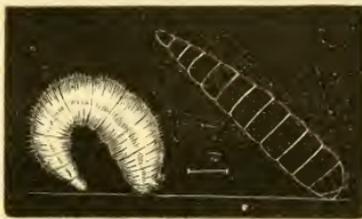
~~~~~  
Director: Herr EWALD.  
~~~~~

Herr H. DEWITZ berichtete über Dipterenlarven, welche wie Blutegel kriechen.

Ende Juni dieses Jahres fand ich in Gallen von *Tetra-  
neura Ulmi* DE GEER Fliegenlarven (Fig. 1 u. 2), welche sich

Fig. 1.

Fig. 2.



wie Spannerraupen oder Egel fortbewegten. Sie ergaben durch die Zucht *Leucopis Puncticornis* MEIG. Die Larven sind etwa 0,005 m lang und besitzen die Gestalt der madenartigen Dipterenlarven; sie sind am hinteren Ende verdickt, am vorderen zugespitzt. Die Oberfläche ist quergefurcht und mit kurzen Härchen besetzt. Am hinteren Ende stehen oberseits zwei bedornete Fortsätze, die Träger der hinteren Stigmen.

Die beiden Stigmenträger am vorderen Ende sind sternförmig gestaltet. Im Schlunde besitzt die Larve ein, am vorderen Ende mit zwei Haken versehenes Chitieggerüste. Mit diesen Haken erfasst sie die in der Galle lebenden Blattläuse, um sie dann auszusaugen. Die Farbe ist weissgrau; der dunkelbraune Darm scheint auf der Bauch-, wie auf der Rückenseite durch.

Eigenthümlich ist die Art der Fortbewegung. Während die übrigen madenartigen Dipterenlarven nur fortrutschen, wie BURMEISTER sagt, wandert diese Larve wie eine Spannerraupe oder wie ein Egel einher, indem sie das Vermögen besitzt, durch eine dicke, klebrige, aus Mund und After ausgestossene Flüssigkeit das hintere wie das vordere Ende dem Gegenstande, auf dem sie sich befindet, festzuheften. In der Ruhe liegt die Larve dem Gegenstande auf, nur mit dem hinteren Ende angeklebt. In dieser Stellung nimmt sie auch ihre Nahrung zu sich. Will sie sich weiter bewegen, so tastet sie, lang ausgestreckt und oft auch sich erhebend (Fig. 2), umher, stösst aus der Mundöffnung einen Tropfen jener klebrigen Flüssigkeit aus und drückt das vordere Ende dem Gegenstande auf, so dass es abgeplattet wird. Die Flüssigkeit erstarrt schnell und bewirkt so eine Befestigung. Jetzt reisst sie das hintere Ende gewaltsam los und befestigt es in der Nähe des vorderen. In dieser gekrümmten Stellung (Fig. 1) bleibt sie nie lange, sondern löst das vordere Ende, um entweder weiter zu wandern, oder sich, nur am hinteren Ende festgeklebt, zur Ruhe zu legen. Wie fest der Klebstoff hält, geht daraus hervor, dass die Larve stets einige Male anziehen muss, um das betreffende Ende loszulösen.

Zur Verpuppung befestigt die Larve das hintere Ende durch den Klebstoff an der Wölbung der Galle, mit dem vorderen Ende nach unten hängend. Die Larvenhaut bildet sich zu einem eiförmigen 0,003 m langen Cocon um, an dem das hintere Ende abgerundet, das vordere mehr zugespitzt und von der Rücken- nach der Bauchseite zu etwas zusammengedrückt ist. Die Sculptur der Oberfläche ist dieselbe, wie bei der Larve, zeigt jedoch noch mehr Querfurchen. Die Stigmenträger sind geblieben. — Während die Cocons, welche

ich im Innern der Gallen vorfand, bis zum Ausschlüpfen der Fliege eine weisse Färbung besaßen, wurden diejenigen, welche ich von den ausserhalb der Gallen erzogenen Larven erhielt, dunkelbraun. Ob diese Färbung durch den Lichtzutritt hervorgerufen wurde? — Nach etwa 14 Tagen schlüpfte die Fliege aus.

Schon DE GEER<sup>1)</sup> kannte diese durch die Art ihrer Fortbewegung so eigenthümlichen Larven der Gattung *Leucopis*, doch ist die Abbildung des Geäders der dazugehörigen Fliege so mangelhaft, dass man seine *Musca gibbosa* bisher wohl unmöglich deuten konnte. Welche Art er vor sich hatte, ist mir nicht gelungen festzustellen, denn während in den mir vorliegenden Beschreibungen bei keiner Art von mehr als zwei schwarzen Flecken auf der Oberseite an der Basis des Hinterleibes gesprochen wird, sagt DE GEER: „der Hinterleib unten braun, oben auf aber mit kleinen schwarzen Punkten übersät. Ausserdem fünf grössere, deutliche, schwarze, zirkelrunde Flecke: drei in einer Querlinie auf dem zweiten Ringe und zwei auf den beiden folgenden in der Rückenlinie.“ Die von mir gezogenen Stücke von *Leucopis Puncticornis* zeigten im frischen Zustande auf dem Hinterleibe ausser den beiden schwarzen Flecken noch Spuren einer schwarzen Mittellinie an dem Vorderrande der Segmente. Möglich, dass bei der Art, welche DE GEER vor sich hatte, diese Spuren als abgerundete Flecken auftreten.

Der Umstand, dass man die *Musca gibbosa* DE GEER nicht deuten konnte, hat wohl auch bewirkt, dass die Beobachtung, welche DE GEER an den Larven machte, in Vergessenheit gerieth.

Obwohl in neuerer Zeit die Larven der Gattung *Leucopis* mehrfach beobachtet und beschrieben wurden<sup>2)</sup>, so habe ich

<sup>1)</sup> Memoires pour servir à l'histoire des insectes, deutsch von GOEZE, 1782. Bd. 6. pag. 18. t. 2. f. 1—5.

<sup>2)</sup> BOUCHÉ, Stettiner Ent. Zeit. 1847. VIII. pag. 143., *Leucopis Puncticornis* MEIG. BOUCHÉ spricht von einer blassziegelrothen, 1½ Linien langen Larve; sollte vielleicht eine Verwechslung vorliegen? — HARTIG, Jahresberichte über die Fortschritte der Forstwissenschaft und forstlichen Naturkunde im Jahre 1836 und 1837. Heft 2. pag. 303,

doch keine Bemerkung über die eigenthümliche Fortbewegungsart gefunden.

Herr **H. DEWITZ** legte ein Stück der Wohnkammer von *Endoceras Burchardii* Dwtz.<sup>1)</sup> vor, welches noch besser, wie ein bereits früher vorgezeigtes Stück dieser Art bewies, dass das Verwachsungsband (Annulus) auf der Antisiphonalseite bedeutend breiter war, weiter nach vorne vortretend, als auf der Siphonalseite. Dieser verbreiterte Theil zeigt ebenso wie bei *Orshoceras regulare*<sup>2)</sup> eine der Mittelaxe des Gehäuses parallel laufende Riefung. — Da bei dem jetzt lebenden *Nautilus* der breitere Theil des Verwachsungsbandes der Bauchseite des Thieres angehört, so ist die Folgerung wohl berechtigt, dass bei den Vaginataten die Siphonalseite der Rückenseite des Thieres entsprach.

Herr **BEIRYCH** sprach über das Vorkommen erhaltener Farben bei tertiären Muschelschalen, und machte insbesondere auf die merkwürdige Erscheinung aufmerksam, dass solche Farben in ungewöhnlicher Schönheit und Häufigkeit, ohne künstliche Zurichtungen, an Muscheln aus den eocänen vulkanischen Tufflagern von Roncà erhalten sind. Als Beispiele wurden Arten von *Strombus*, *Voluta* und *Cerithium* vorgelegt. Als Ursache der Erscheinung betrachtet der Vortragende den grossen Bitumengehalt jener Tuffe, als Folge der gewaltigen Massen durch submarine vulkanische Ergüsse vernichteter und in den Tuffen zusammengehäufter Organismen. Am Ausgezeichnetsten zeigen sich die Farben an Schalen erhalten, die im Innern grösserer Schnecken eingeschlossen und dadurch dem Einwirken der Atmosphärien vollständig entzogen waren.

---

*Leucopis Griseola* MEIG. — HEEGER, Isis 1848. pag. 998. t. IX. f. 1–16.,  
*Leucopis Argentata* HEEGER.

<sup>1)</sup> Diese Berichte 1879. pag. 144. — Zeitschr. d. Deutsch. geolog. Ges. 1880. Bd. XXXII. pag. 382 u. 391.

<sup>2)</sup> Diese Berichte 1879. pag. 32–34. — Zeitschr. d. Deutsch. geol. Ges. 1880. Bd. XXXII. pag. 381.

Herr **WEBSKY** zeigte aus den letzten Acquisitionen des mineralogischen Museums

zwei geschliffene rundliche Exemplare des fluorescierenden Bernsteins aus der Gegend von Catania in Sicilien;

ein abgerolltes Fragment eines grösseren Turmalin-Krystalls aus Brasilien mit auffallend schön rothem Kern, den eine farblose Zone und dann eine grüne Hülle umgiebt;

zwei 12 mm grosse Krystalle von Lasurstein aus Turkestan, welche in Kalkstein gesessen haben,

und schliesslich einige nadelförmige Krystalle des smaragdgrünen Spodumen aus Georgia.

Herr v. **MARTENS** zeigte die Larven eines Wasserkäfers aus einem Teiche bei Tegel vor, welche sich durch einen schnabelförmigen Fortsatz der Stirn, sehr stark ausgebildete Mandibeln und drei Schwanzfäden auszeichnet; auch die Färbung ist eine auffällige, schwarz mit weissen (in Spiritus gelblichen) Segmenträndern. Nach der Bestimmung von Dr. **DEWITZ** ist es die Larve von *Noterus crassicornis* **CLV.**, Familie *Dytiscidae*. Eine sehr ähnliche findet sich zuweilen in Bernstein und ist von G. C. **BERENDT** in seinem bekannten Werke über die organischen Reste im Bernstein als *Glossaria rostrata* unter den Lepismatiden beschrieben und abgebildet. Sie wurde schon von dem jüngst verstorbenen Prof. **ZADDACH** als Wasserkäferlarve erkannt.

Herr v. **MARTENS** legte ferner eine kleine Abhandlung von G. O. **SARS** über die Grenzen der gemässigten und arktischen Meeresfauna an den nördlichen Küsten Norwegens, im zweiten Band der Jahreshefte des Museums in Tromsö veröffentlicht, vor und berichtete nach einer brieflichen Mittheilung über die Abreise der beiden Gebrüder **KRAUSE** von San Francisco nach dem Tschuktschenland.

Herr **W. PETERS** sprach über die Verschiedenheit von *Syngnathus (Belonichthys) zambezensis* **PTRS.** und *S. (B.) mento* **BLEEKER** und über eine neue Art

## der Schlangengattung *Callophis* von den Philippinen.

Herr Dr. GÜNTHER (Catal. Fish. Brit. Mus. VIII. p. 181) hat einen von mir in den süßen Gewässern der ostafrikanischen Provinz Moçambique entdeckten Nadelfisch, *Syngnathus (Belonichthys) zambezensis* (Reise nach Mossambique, Flussfische, p. 109. Taf. 20. Fig. 5), mit einem später von BLEEKER aus Celebes beschriebenen *S. mento* vereinigt. Da die Identität dieser beiden Arten mir jedoch zweifelhaft schien, benutzte ich die Gelegenheit, welche sich mir durch Herrn Prof. SCHLEGEL's Güte darbot, Original Exemplare beider Arten mit einander zu vergleichen.

Bei *S. mento* BLEEKER ist die Schnauze im Vergleich mit *B. zambezensis* sehr rauh und der mittlere Längskiel wohl entwickelt, der spitze Höcker vor der Orbita hinter der Nasengrube stark. Die Oberseite der Schnauze setzt sich bei letzterem concav von der Interorbitalgegend ab, bei ersterem liegen dagegen beide in gleicher Ebene. Die rhomboidalen Rückensegmente der secundären Körperlinge sind viel mehr entwickelt, so lang wie der Abstand zwischen ihnen, während sie bei *B. zambezensis* viel kleiner sind. Bei allen vier Exemplaren des letzteren finden sich 20, bei *S. mento* 19 Körperlinge und bei ersteren beginnt die Rückenflosse auf dem 10ten Körperlinge und endigt auf dem 4ten Schwanzringe, bei *S. mento* dagegen beginnt sie auf dem vorderen Theil des 9ten Körperlinges und endigt auf dem 5ten Schwanzringe. Auch auf den Schwanzringen sind die Granulation und die Längskiele, selbst bei einem viel kleineren Exemplar von *S. mento* stärker. Letzterer zeigt an jeder Schwanzseite eine Reihe von schwarzen Querflecken, von denen keins der Exemplare aus Moçambique eine Spur zeigt. Es ist daher die Art von Celebes der aus Moçambique sehr ähnlich, die Uebereinstimmung mit derselben aber keineswegs nachgewiesen. Aber selbst, wenn letzteres gewesen wäre, hätte der Speciesname, der ein Jahr vorher derselben gegeben war, das Prioritätsrecht gehabt.

Herr OTTO KOCH hat ausser einer Sammlung interessanter ethnographischer, auch eine Anzahl von zoologischen Gegen-

ständen, namentlich Schlangen auf den Philippinen zusammengebracht, unter denen sich eine bisher noch nicht bekannte Giftnatter befindet.

*Callophis bilineatus* n. sp.

*Rostrum flavido, dorso nigro, flavido bilineato, gastraeo nigro-fasciato, cauda nigroannulata. Scut. abd. 267, squam. subcaudal. 24.*

*Habitatio: Insula Philippinensis Palawan.*

Ein Anteorbitale, zwei Postorbitalia, zwei lange hinter einander liegende Temporalia. Sechs Supralabialia, von denen das dritte höchste vor dem Auge in die Höhe steigt und mit dem vierten unten an das Auge stösst, das letzte sechste sehr lang ist. Von den sechs Infralabialia stösst das erste mit dem der anderen Seite zusammen und das fünfte ist sehr schmal und lang. Die beiden Paar Submentalia gleich lang. Schuppen in dreizehn Reihen. 267 (zweihundertsiebenundsechzig) Abdominalia, 1 Anale und 24 (vierundzwanzig) Paar Subcaudalia.

Schnauze gelb (roth), am vorderen Ende des Frontale medium beginnt eine braunschwarze Binde, welche, auf drei und zwei halben Schuppenreihen verlaufend, bis zur Schwanzbasis geht. Das vordere Ende dieser Binde sendet jederseits eine Querbinde durch das Auge bis an den Rand der Oberlippe. Parallel dieser Mittelbinde verläuft jederseits auf der vierten, dritten und fünften Schuppenreihe eine schmalere Seitenbinde, welche in der Schläfengegend beginnt. Unterseite gelb (roth?) mit (50) schwarzen Querbinden, die meistens zwei Bauchschilder mit Ausnahme ihrer Seitenenden einnehmen und durch drei bis vier derselben von einander getrennt werden. Schwanz gelb mit drei schwarzen Ringen.

Totallänge 325 mm; Kopf 8 mm; Schwanz 21 mm.

Ein einziges Exemplar von der Insel Palawan.

Herr **W. PETERS** legte ferner vor die Beschreibungen von neuen Anneliden des zoologischen Museums zu Berlin, welche sich in dem Nachlasse des Staatsraths Prof. Dr. GRUBE in Breslau gefunden haben, der ihm von der Frau Staatsrätthin GRUBE mitgetheilt war.

*Nereis Larentukana* GRUBE n. sp. (Gatt. *Neanthes* KBG.)

Longius. Vermiformis, pallide carnea, segmentis numerosis (166, 198), mediis 2-plo fere latioribus quam longis.

Lobus capitalis segmento buccali paulo longior, fronte angusta, maculis minutis. Transversa parte oculis posterioribus ornata.

Tentacula frontalia sese tangentia, t. lateralia multo longiora, articulo basali illis jam multo longius prominente, ad apicem macula inferiore subfusca ornato.

Segmentum buccale proximo vix longius. Cirri tentaculares breves, superiores longiores, tentaculis lateralibus vix longius prominentes, longitudine fere segmentorum anteriorum 2.

Pharynx exsertilis longitudine segmentorum anteriorum fere 7.

Annulus maxillaris ejus supra paragnathis mediis 2, uno pone alterum posito, utrinque acervis 2 (paragnath. 8), subtus acervo medio transverso, utrinque acervo 1 armatus (paragnath. 8).

Annulus (posterior) buccalis supra paragnathis pallidioribus mediis 3, trianguli instar collocatis majoribus, utrinque serie simplici transversa paragnathorum punctiformium 4 ad 7, subtus vitta duplici majorum alternantium haud arte collocatorum c. 22 armatus.

Maxillae nigrae, dentibus 6, interdum 4 modo, validis instructae.

Pinnae brevis aequae altae ac longae, vel breviores quam altae, margine dorsali haud gibboso.

Cirri breves, dorsalis lingulam suam nusquam superans, ventralis brevior.

Lingulae aequae longe prominentes, supera et media crassiores, infera gracilior, omnes vix acuminatae; labium pharetrae setarum inferioris lingula infera minus prominens, sed latius.

Appendices setarum spinigerarum haud ita longae, falcigerarum anguste triangulare ciliatae.

Diese Art zeichnet sich aus durch die Kürze der  $C^d$ , die höchstens so lang als die Lingula supera vorragen, bei Gleichartigkeit der Ruder, und die Kürze der  $C^t$  wie durch die lineare Reihe der Gruppe II des Rüssels.

Die Stellung der Paragnathen VI stimmt am meisten mit *N. nuntia* SAV. überein, die aber sehr lange Cirri dorsales hat, und mit *brevicirris*; bei dieser aber bilden die Paragnathen VII, VIII einen vielfachen Gürtel und die Reihe VI sind viel länger; auch zahnlose Maxillen.

Aus Larentuka, durch Herrn VON MARTENS. (No. 863, Mus. Berol.)

(*Marphysa*) *Eunice Januarii* GRUBE n. sp.

Cirri tentaculares nulli. Lob. cap. 3 mm. Frons profunde biloba. Tentacula brevia, media (4 mm longa) longitudine segmenti buccalis, impar paulo brevius ut externa ( $3\frac{1}{2}$  mm longa).

Segmentum buccale proxima (4,5 mm) 3 aequans, segmenta proxima 7 3-plo, sequentia 5-plo fere latiora quam longa.

Cirri dorsuales brevissimi, anteriores 5 longitud. 1 mm, posteriores etiam breviores obtusi.

Cirri ventrales anteriores longitudinem dorsualium fere aequantes, crassi.

Branchiae, cirris dorsalibus multo longiores, summum 4-filis, cirrosae haud pectinatae, radiis aequae longis, 1-ma in pinna 31-ma simplex, 2-da et 26 proximae 2-files, proximae inde a 58-ma ad 77-mam 3-filis, ceterae usque ad 101-mam 4-files,  $2\frac{1}{2}$  mm longae.

Pinna 91-ma, aciculis nigris rectis 3, inter fasciculos setarum ambos collocatis; setae capillares supra latiores curvatae, haud limbatae, numerosae, plus 20-nae, longissimae. Pinnae brevissimae.

Setae compositae 20-nae appendice maxime elongata, haud falciformi, sed latius spiniformi, antrorsum breviter curvata, apice simplici attenuata. In pinnis anterioribus 7 aciculas tantum vidi, in ceteris omnibus 4.

Pallide carneo colore, corpore flavido, initio subtereti, a segmento fere 80. supra distincte depresso, subtus convexo, cute splendidissima sulcis obliquis cruciatis.

Ein zweites Bruchstück, 80 mm lang, 9 mm breit, von 57 Segmenten mit lauter 4fäd. langen Kiemen passt doch wohl zum erstbeschriebenen, wengleich hinten dünneren (dies kann von der Verwundung herrühren), in demselben Glase liegenden. Unterscheidet sich von *E. sanguinea* durch folgendes: 1. Kiemen 1 erst an Ruder 31 (dort an R. 15 bis 20), 2. die geringere Breite der Segmente, im Verhältniss zu ihrer Länge, die breitesten (bis 105) nur wie 6:1, 3. die lichte Fleischfarbe, 4. die Länge des S<sup>b</sup>.

Bei grossen Exemplaren von *E. sanguinea* finde ich in den verschiedenst gelegenen Rudern nur 3 schwarze grade Aciculae, die Borsten sind weniger zahlreich und bilden eine Gruppe über und eine unter denselben. Die langzähnigen Spatelborsten stehen neben den oberen (den Haarborsten), nicht neben den unteren. Die Körpersubstanz ist gelbbraun gefärbt, weniger durchsichtig als bei *E. Januarii*.

Rio Janeiro, Hr. v. MARTENS. (No. 681 Mus. Berol.)

*Nephtys laciniosa* GRUBE n. sp.

Unvollständig, bloss 64 Segmente, 40 mm lang, 3 mm breit, ohne abgeschnittene Ruder 12 und 43, 5 mm mit Rudern (an Rud. 20. Fleischfarben mit lillaschimmerndem Bauchstreif). Die vorderen Segmente 5 Mal so breit wie lang (so an Rud. 20), die hinteren, deren Breite ohne Ruder + 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm, mit Ruder 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm (z. B. Segm. 58), 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mal so breit als lang. Lob. cap. fünfeckig, der Stirnrand leicht convex, viel schmaler als die Mitte, an deren Ecken die hinteren Fühler stehen, weit von den vorderen am Stirnrand sitzenden entfernt und länger als jene, ungefähr so lang wie die Stirn breit. Breite hier + 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm, die Hinterecke springt nicht sehr tief in das Mundsegment hinein. Länge 2 mm. Die Stirnpartie erscheint häutig, durchscheinend und der Länge nach von nach hinten laufenden Bogenstreifen durchzogen.

Ueber den Rücken aller Segmente läuft eine feine, zarte Längsfurche. Der Mittlrücken gegen die rudertragende Partie 4 Mal so breit als jede von diesen.

Der Bauchstreif, unter dem der Nervenstrang verläuft, verbreitert sich vom 8ten Ruder an zu einem schmal dreieckigen, mit der Mundöffnung abschliessenden Felde.

Die gemeinsame Ruderplatte ist kurz, so dass es nicht leicht fällt, ein Ruder unversehrt abzuschneiden.

Das 1ste Ruderchen, sehr winzig, ist nach vorn gerichtet und sitzt dicht hinter den hinteren Fühlern, es hat 2 Borstenbündelchen sehr nahe über einander, keine Lippenblätter, aber einen ansehnlichen Bauchcirrus, seine Borsten reichen bis an den Stirrand.

Das 2te Ruderchen von jenem etwas abgerückt, ist nach hinten gerichtet, etwas grösser und hat schon Lippenblätter.

Die folgenden erreichen bald die dauernde Höhe und zeigen ansehnliche Lippenblätter, welche allmählich ihre Form etwas ändern.

Der Zwischenraum zwischen den Aesten der Ruder ist etwa ebenso gross als der untere Ast an seiner Basis, der obere Ast etwas niedriger als der untere und an sich etwas kürzer.

Kieme nach aussen gekrümmt, sichelförmig, füllt den ganzen Zwischenraum aus. Der obere Ast trägt auf seinem Rückenrande ein grosses, häutiges, ganzrandiges Blatt, ähnlich wie bei *N. coeca* u. a., längs dem aber keine Borsten entspringen. An den vorderen Rudern sitzt dasselbe nahe dem Ende des Astes, ist höher als breit, oval, nach oben verjüngt und spitzig.

An den hinteren Rudern erstreckt sich seine Basis fast längs dem ganzen Rückenrande des Ruders, und seine Form ist etwas eiförmig, quergezogen, der schmälere Theil abwärts gerichtet und frei.

Der Aussenrand des oberen Astes läuft in 2 horizontal fortgestreckte häutige Blätter aus, welche länger als breit sind; das untere derselben sitzt unmittelbar über der Basis der Kieme und ist spitz dreieckig, das obere dicht darüber, und ist an den vorderen Rudern stumpf und kleiner, an den hinteren Rudern viel ansehnlicher und breit- und schief-lanzett-

förmig. Neben beiden treten Borsten hervor in 2 parallelen Reihen; diese Reihen sind durch zwei gerundete niedrige Blätter getrennt, ein oberes mehr quergezogenes und dicht daneben ein unteres fast kreisrundes, doch kann ich letztere nur an den hinteren Rudern erkennen.

Der untere Ruderast trägt nur an seinem Aussenrande Lippenblätter und ausserdem einen ansehnlichen Bauchcirrus. Unter den Lippenblättern kommt ein durch seine Grösse auffallendes an allen Rudern vor: es ist an den vorderen Rudern breit- und schief-lanzettförmig, an den hinteren dreizipfelig (der mittlere Zipfel der längste, der spitz wie der untere, der obere stumpf); die beiden Borstenreihen sind durch ein niedriges, quergezogenes Lippenblatt getrennt. Jener stumpfe Zipfel scheint an den vorderen Rudern durch ein selbstständiges, schmales, stumpfes Blättchen vertreten.

Der Bauchcirrus reicht beinahe bis zur Endspitze des grossen Lippenblattes. Alle ansehnlicher vorragenden Blätter erscheinen wie getipfelt, ebenso der Cirr. ventr.

An allen Rudern bilden geringelte kürzere Borsten die vordere glatte, weit über die Lippenblätter hinausragende die hintere und ausgedehntere Reihe.

In Bezug auf die Form der Lippenblätter der Ruderäste erinnert diese Art an *N. macroua* und *polyphara*. An allen Rudern bilden geringelte, kürzere Borsten die vordere, glatte, weit über die Lippenblätter hinausragende die hintere und ausgedehntere Reihe.

Rio Janeiro, Herr v. MARTENS. (No. 864. Mus. Ber.)

*Sabella (S.) rufovittata* GRUBE.

Corpus pallide carneo griseolum. M. s.  $\frac{8}{9}$ , sect. anter. fere  $2\frac{3}{4}$  mm longa, segmentis anterioribus fere 5-plo, posterioribus per se angustioribus 3-plo latioribus quam longis, scuta ventralia sect. anterioris paulo minus lata et longa quam anteriora posterioris, haec 3-plo, posteriora (per se angustiora) fere 2-plo tantum latiora quam longa. Segmenta, quae deerant, pauca tantum, quantum suspicari licuit.

Branchiae aequales, ad 8 mm longae, utrinque in orbem

convolutae, rhachis alba, barbulis albis, vitta media laete ferruginea et altera pallidiore etiam latiore (vel in 2 dissoluta) sub apice ornatis, lamina basali humillima, fila branch.  $14^d/13$  1. tenuia, membrana haud conjuncta; fragilia, apice extremo tantum nudo (plerumque haud conservato), barbulae laxae, hic illic spiraliter laxe contortae, longitudine crassitiem rhachis summum 4-plam aequante.

Tentacula vix amplius distinguenda (quantum videre licuit, brevia, fere 2 mm longa, sinistrum omnino lassum). Collare male conservatum, quant. videre licuit, utrinque bilobum, lobo ventrali lato, rotundato, haud reflexo.

Paleae nullae. Setae capillares, aequales angustius limbatae, paulo sinuatae, sect. ant. paulo fortiores (alteri fere 8 longiores, alteri distincte breviores 8), sect. post. paulo minus prominentes, paulo tenuiores, haud minus numerosae apicibus plerumque valde productis linearibus. Labium pharitar. sect. ant. productum. — Fascic. setar. 1-mus a ceteris haud differens, dorsualis (uncinis nullis). Uncini sect. ant. 2-seriales, aviculares et geniculatae cuspidatae, s. posterioris solae aviculares. Tori uncinigeri sect. ant. aequae latae transversae, omnino laterales, sect. poster. dimidio minus lati.

Diese kleine sonst wenig ausgezeichnete Art wird sich noch am ersten an der jetzt noch intensiv fuchsrothen Binde unter der mittleren Höhe der Kiemen erkennen lassen, wie an der Zartheit ihrer Fäden.

Singapore, Hr. v. MARTENS. (No. 870. Mus. Berol.)

*Serpula (Pomatoceros) tricornis* GRUBE.

Corpus brevius vermiforme, nunc quidem pallide carneum, segmentis fere 108, omnibus setas gerentibus, sectione anteriore  $\frac{1}{5}$  corporis adaequante, segmenta 7 continente, lobis pallii haud ita latis alata. Collare utrinque incisura laterali fissum, margine integro. Branchiae aequales, nunc quidem pallidae, utrinque orbem simplicem componentes: fila branchialia usque ad dimidiam altitudinem membrana conjuncta, utrinque 20, usque ad apicem barbata, subtus albido marginata. Stylus operculifer sinister latus complanatus utrinque

sensim dilatatus supra in processus 2 triquetros acutos marginibus lateralibus 4-dentatos exeunte; operculum subcirculare supra paulo truncatum, branchiis imminens, cornibus ramulosis erectis 3 paene ex medio disco orientibus armatum; cornua paria proxime basin, bifurca uterque ramus media altitudine, iterum bifurcus, c. impar illis paulo tenuius, media altitudine demum bifurcus; rami omnium cornuum usque ad divisionem inermis, supra eum spinis aliquot simplicibus asperi, apice ipso bifurco, ramulo utroque bi-vel tridente. Fasciculi setarum sectionis anterioris 7,1-mo excepto, latissimi splendentes, flavi, setae leviter curvatae, anguste limbatae, fasciculi 1-mi paucae (ad 8-nas) breviores, rectae, apice recto, genu obtusum efficiente; setae sectionis posterioris tennerrimae, decolores, geniculatae vel oblique scalpratae ad 4-nas. Uncini totius corporis minimi, oblongi, subtrianguli pectinatim fere 10-fariam dentali.

Lon. totius animalis ad 25,5 mm, operculi 6,5 mm, corporis ad 19 mm, lat. corp. ant. 2 mm.

Manila, Hr. Dr. F. JAGOR. (No. 871. Mus. Berol.)

*Serpula (Pomatoceros) Luzonica* GBUBE.

Corpus longius vermiforme, nunc quidem pallide carneum, segmentis fere 200 (6 sectionis posterioris anterioribus exceptis), setas gerentibus, sectione anteriore  $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{8}$  longitudinis corporis aequante, lobis pallialibus sese haud attingentibus antrorsum valde prominentibus. Collare ut *S. tricornis*. Branchiae aequales, spira gyrorum 4 vel 5 ascendentibus, fila branchialia usque paene ad dimidiam altitudinem membrana conjuncta, usque ad apicem barbata, nunc quidem dorso serie punctorum alborum ornata, subtus albedo marginata. Stylus operculiger sinister latus complanatus, diametro disci majore paulo brevior, utrinque alatus, alis jam infra mediam altitudinem ejus incipientibus supra in lobum obtusum minus prominentem excurrentibus. Operculum late ovatum, subtruncatum, parte dorsuali angustiore deflexum, branchiis imminens, cornibus 2 minus compositis basi sese tangentibus armatum: cornua ante centrum disci orientia, sursum et extrorsum curvata, latitudine disci maxima bre-

viora, apice breviter bifurca, ad basin processum latum brevem 4-dentem (vel 3-dentem), sub medio dentem acutum deorsum mittente. Setae et uncini cum *S. tricorni* congruentes.

Long. animalis 47 (ad 62 mm), branchiarum et operculi longior 6,5 mm, brevior 5 mm, long. operculi 5 mm.

Manila, Hr. Dr. F. JAGOR (No. 865. Mus. Berol.)

---

Als Geschenke wurden mit Dank entgegengenommen:

Monatsbericht der Königl. preuss. Akad. der Wissenschaften,  
December 1880, Februar-März 1881.

Publicationen des königl. preuss. geodätischen Instituts:

SEIBT, Mittelwasser der Ostsee 1881.

WESTPHAL, Ausdehnungscoefficienten der Küstenvermessung,  
1881.

Astronomisch-geodätische Arbeiten in den Jahren 1879 und  
1880, 1881.

Leopoldina, XVII, 11—12. 1881.

Jahreshefte des Vereins für vaterländ. Naturkunde in Württemberg,  
37. Jahrg., 1881.

Acta societatis pro Fauna et Flora Fennica, Bd. I. Helsingforsiae 1875—77.

Notiser ur Sällskapetets pro Fauna et Flora Fennica, Heft XI.  
Helsingforsiae 1875.

Meddelanden af societatis pro Fauna et Flora Fennica, Heft I.  
bis V. Helsingforsiae 1876—80.

Annales de la Société d'Agriculture, hist. nat. et arts de Lyon,  
V. Reihe, II. Bd. 1879.

Smithsonian Report. Washington 1879.

Proceedings of the Academy of natural Sciences of Philadelphia,  
part. I—III. Januar-December 1880.

Bulletin of the Museum of Comparative Zoology, 1—4, 1863.  
V., 2—16, 1878—79.; VI., 1, 2, 8—11.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [1881](#)

Autor(en)/Author(s): Ewald

Artikel/Article: [Sitzungs - Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 19. Juli 1881 103-117](#)